

Lützen (Prov. Sachsen; 16. Nov. 1632). Hier fiel Gustav Adolf. Sein Tod entflamte die Seinen unter der Führung Bernhards von Weimar zu erbitterter Kampfeswut. Auch Pappenheim, welcher von seinem Vormarsche gegen den Rhein durch Hilboten zurückgerufen war, suchte vergebens die Schlacht für die Kaiserlichen wiederherzustellen; tödlich verwundet wurde der kühne Held von der Walsstatt getragen. Die Schweden behaupteten das Schlachtfeld, indes zog sich Wallenstein in guter Ordnung zurück. Mit Gustav Adolfs und Pappenheims Tode verliert der Krieg ganz das Gepräge eines Kampfes für höhere Zwecke.

Gustav Adolf war 1594 zu Stockholm geboren. In den Wissenschaften war er vorzüglich gebildet und nicht nur der lateinischen, sondern auch mehrerer neueren (der deutschen, französischen, holländischen, italienischen) Sprachen kundig. Als Staatsmann zeigte er seine Befähigung durch schnelle Auffassung und Benutzung der politischen Verhältnisse und durch seine seltene Gabe, die Gemüther der Menschen zu gewinnen. Als Feldherr gehört er nach dem Urtheile Napoleons I. unter die acht größten Schlachtenlenker der Geschichte. Aber nicht bloß in der Leitung der Schlacht, sondern auch in einer zweckmäßigen Umgestaltung der Waffen und der ganzen Schlachtordnung bewies er seinen Feldherrnblick, so daß er als der Schöpfer des neueren Kriegswesens betrachtet werden kann. Bei seiner Einmischung in die deutschen Angelegenheiten ging sein Streben anfangs wohl nur dahin, die deutsche Ostseeküste zu gewinnen und die unbestrittene Herrschaft über das baltische Meer zu behaupten. Nach der Schlacht bei Breitenfeld verfolgte er höhere Ziele; er wollte die Kaiserkrone, wenn auch nur über das protestantische Deutschland, erwerben.

e) Wallenstein. Nach Gustav Adolfs Tode übernahm sein Kanzler Axel Oxenstierna (syr. Oxenscherna) die Leitung der Staatsangelegenheiten, während Bernhard von Weimar und Horn an die Spitze des Heeres traten. Jedoch gaben die Schweden jetzt den Gedanken an dauernde Eroberungen im Innern Deutschlands auf und begnügten sich, unter französischer Vermittlung einen Bund der vier oberdeutschen Kreise (des schwäbischen, fränkischen, oberrheinischen und furrheinischen) zu Heilbronn zu stiften, in welchem den Schweden die Oberleitung und die letzte Entscheidung in Sachen des Krieges zuerkannt wurde. Während Bernhard von Weimar sich in Franken ein Herzogtum gründete, suchte auch Wallenstein eine Entschädigung für das verlorene Mecklenburg zu erhalten. Nach der Schlacht bei Lützen war er nach Böhmen zurückgezogen und hatte ein strenges Gericht über alle Offiziere und Soldaten gehalten, welche in der Schlacht ihre Schuldigkeit nicht getan hatten. Anstatt die Schweden aus Schlesien zu verjagen,